

Margot Gatzlaff-Hälsig

Grammatischer Leitfaden des Hindi

Buske · BoD

Grammatischer Leitfaden des Hindi

Margot Gatzlaff-Hälsig

Grammatischer Leitfaden des Hindi



BUSKE

Im Digitaldruck „on demand“ hergestelltes, inhaltlich mit der ursprünglichen Ausgabe identisches Exemplar. Wir bitten um Verständnis für unvermeidliche Abweichungen in der Ausstattung, die der Einzelfertigung geschuldet sind. Weitere Informationen unter: www.buske.de/bod

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

ISBN (Print) 978-3-96769-381-2
ISBN (eBook-PDF) 978-3-96769-382-9

Unveränderter Print-on-Demand-Nachdruck der 5., durchgesehenen und mit einer aktualisierten Einleitung versehenen Auflage

© 2003 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Druck und Bindung: Books on Demand, Norderstedt. Printed in Germany.

VORWORT ZUR FÜNFTEN AUFLAGE

Die Grammatik erlebt nunmehr ihre fünfte Auflage. Seit ihrem ersten Erscheinen 1967 ist sie bereits vielen an Indien interessierten Menschen eine Hilfe bei der Erschließung und Erlernung der Strukturen des Hindi, dieser bedeutenden indischen Sprache gewesen.

Leider ist es aus verschiedenen Gründen bislang noch nicht möglich, neuere Erkenntnisse auf grammatischem Gebiet, die in den vergangenen 35 Jahren gemacht wurden, in diesen Leitfaden einfließen zu lassen und ihn entsprechend zu überarbeiten. Deshalb beruht er nach wie vor auf der Auswertung russischer, indischer und englischer Veröffentlichungen, die bis etwa 1965 erschienen sind, auf den Erfahrungen, die ich während eines zweijährigen Studienaufenthaltes Anfang der 60er Jahre in Indien machen konnte, sowie auf den Erkenntnissen und Einsichten, die mir meine Lehrtätigkeit an der Universität Leipzig vermittelte. Somit enthält der Leitfaden die hauptsächlichsten grammatischen Regeln des Hindi, die zum Erlernen dieser Sprache und zu ihrem Verständnis unerläßlich sind, wenngleich einzelne Feinheiten und Besonderheiten noch nicht in ihn eingehen konnten. Mit Rücksicht auf den von vornherein begrenzten Umfang des Werkes wurde die Darstellung der historischen Entwicklung der grammatischen Kategorien ausgespart.

Für das Hindi und die ihm artverwandten neuindischen Sprachen gibt es noch keine einheitliche grammatische Terminologie in internationalem Maßstab. Deshalb war ich gezwungen, in vielen Fällen nach eigenem Ermessen den passendsten Ausdruck für die entsprechende grammatische Erscheinung auszuwählen oder zu bilden. Sofern mehrere Termini für ein und denselben grammatischen Sachverhalt vorhanden sind, wurden die wichtigsten in der Überschrift in Klammern erwähnt.

Dieser grammatische Leitfaden ist in erster Linie als Hochschullehrbuch für Orientalisten entwickelt worden. Er wird aber auch weiterhin anderen Interessenten, die sich intensiv mit Hindi befassen wollen und

die über fundierte Kenntnisse der deutschen Grammatik verfügen, von großem Nutzen sein.

Für wertvolle Hinweise und Ratschläge bei der inhaltlichen Gestaltung des Werkes möchte ich Herrn Dr. Bahadur Singh, damals an der Universität Delhi und später an der Universität Hamburg tätig, meinen herzlichen Dank aussprechen.

Frohbürg, im Mai 2003

Margot Gatzlaff-Hälsig

EINLEITUNG

Das Hindi gehört zu den indoarischen Sprachen der indoeuropäischen Sprachfamilie. Es ist die wichtigste innerhalb der im Achten Anhang der indischen Verfassung von 1950 genannten fünfzehn indischen Sprachen, die im heutigen Indien am weitesten verbreitet sind und deshalb besonders gefördert werden sollen. Inzwischen wurden 1992 drei weitere Sprachen in diesen Anhang einbezogen. Nach den 1988 veröffentlichten Angaben des Allindischen Zensus von 1981 sprechen rund 264 Millionen von den damals 686 Millionen zählenden Einwohnern Indiens Hindi als Muttersprache, das sind etwa 39 Prozent der Bevölkerung und bedeutet, daß das Hindi hinsichtlich der Zahl der Sprecher nach dem Chinesischen und Englischen den dritten Platz in der Welt einnimmt.

Das Hindi und seine Dialekte sind vor allem in den Staaten Uttar Pradesh, Madhya Pradesh, Himachal Pradesh, Hariyana, Rajasthan und Bihar sowie im Territorium von Delhi zu finden. Es wurde laut Artikel 343 der indischen Verfassung zur Amtssprache der Republik Indien erklärt und übt diese Funktion bis auf weiteres zusammen mit dem Englischen aus. Als Amtssprache fungiert es auch in den oben genannten vorwiegend hindisprachigen Staaten, Rajasthan ausgenommen.

Zum Hindi gehören neben der Schriftsprache zahlreiche Dialekte, die im hindisprachigen Gebiet Nordindiens und in Südindien um Hyderabad gesprochen werden. Die Schriftsprache des Hindi entwickelte sich im Gegensatz zur Schriftsprache des Urdu, beiden liegt jedoch der in und um Delhi gesprochene Dialekt Khariboli zugrunde. Beider Umgangssprache wird Hindustani genannt, da sich die Hauptregeln der Grammatik und der Grundwortschatz entsprechen. In sehr vereinfachter Form können sich Inder auf dem gesamten Territorium der indischen Republik, besonders auf Märkten, an Pilgerstätten und in der Armee, über die notwendigsten Dinge in dieser Umgangssprache verständigen. Diese vereinfachte Form wird „Basari Hindi“ oder „Basari Hindustani“, also „Markt-Hindi“ genannt.

Der Unterschied zwischen Hindi und Urdu tritt hauptsächlich in der Schriftsprache zutage, wo das Hindi das Dew(a)nagari-Alphabet und das Urdu eine angepasste arabo-persische Schrift verwendet. Der zweite große Unterschied liegt in der unterschiedlichen Verwendung der Lexik. In Wortneubildungen und im Wortgebrauch unterscheidet sich das Hindi vom Urdu dadurch, daß es vorwiegend Sanskrit-Wörter und Sanskrit-Elemente verwendet, während das Urdu arabische und persische Entlehnungen vorzieht. Seit der Teilung Indiens 1947 in Indien und Pakistan, die mit der Erringung der Unabhängigkeit von der britischen Kolonialherrschaft verbunden war, entwickeln sich Hindi und Urdu als selbständige Sprachen, wobei das Urdu auch weiterhin in Indien vertreten und eine der bedeutendsten Sprachen dieses Landes ist.

Das Hindi ist vorwiegend eine analytische Sprache, die sich, wie die anderen neuindoarischen Sprachen auch, über die Stufen des Apabhransha und der Prakritsprachen aus dem Altindischen entwickelt hat, das zu den flektierenden Sprachen zählt. Reste dieser alten Flexionen finden sich auch noch im Hindi (मुझे „mir“, „mich“, करे „soll, würde, möchte machen“ usw.). Kennzeichnend für das Hindi ist aber, daß sich im Laufe der Zeit hauptsächlich analytische oder periphrastische Sprachformen herausgebildet haben, deren Entwicklung zum Teil noch vor sich geht, wie z.B. die der denominativen Verbneubildungen, auch verbonominale Ausdrücke (vnA) genannt, die Herausbildung von Aktionsarten u.a. Das Studium und die Erlernung des Hindi, einer der größten und bedeutendsten Sprachen der Welt, verdienen zweifellos eine größere Aufmerksamkeit als bisher. Einen Beitrag hierzu soll der vorliegende Leitfaden auch weiterhin leisten.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	7
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen	13
I. Die Schrift	15
II. Die Phonetik	19
A. Die Vokale	19
1. Die Nasalisation	21
2. Die Reduktion des kurzen <i>a</i>	21
B. Die Konsonanten	22
1. Unaspirierte Konsonanten	22
2. Aspirierte Konsonanten	25
3. Doppelkonsonanten	25
C. Die Silbe	25
D. Die Wortbetonung	26
III. Die Regeln der Lautverbindung (Sandhiregeln)	29
A. Die Regeln für Vokale	29
B. Die Regeln für Konsonanten	30
C. Der Ablaut der Vokale	33
IV. Die Lexik	35
V. Die Wortbildung	38
A. Wortzusammensetzungen	38
1. Koordinierte Wortzusammensetzungen	39
2. Subordinierte Wortzusammensetzungen	39
3. Possessive Wortzusammensetzungen	40
4. Zusammengesetzte Adverbien	41
B. Wiederholungen und Paarwörter	41
1. Die Wortwiederholung	41
2. Die Wiederholung synonyme Wörter	43
3. Die Wiederholung antonymer Wörter	44
C. Die Präfigierung	44
D. Die Suffigierung	47
1. Produktive Suffixe zur Bildung von Substantiven	47
2. Suffixe zur Bildung von Adjektiven	53
3. Suffixe zur Bildung von Adverbien	55
4. Suffixe zur Bildung von Verben	56

VI. Die Morphologie	57
A. Das Substantiv	57
1. Das Genus	57
2. Der Artikel	59
3. Der Numerus	59
4. Der Kasus	59
5. Die Deklination	60
a) Die Deklination der maskulinen Substantive	60
b) Die Deklination der femininen Substantive	61
B. Das Adjektiv	62
1. Die veränderlichen Adjektive	62
2. Die unveränderlichen Adjektive	63
3. Die Komparation der Adjektive	63
C. Das Numerales	64
1. Die Kardinalzahlen	64
2. Die Ordinalzahlen	66
3. Die Bruchzahlen	67
4. Die Verteilungszahlen	67
5. Die Vervielfältigungszahlen	68
D. Das Pronomen	68
1. Die Personalpronomen	69
2. Die Possessivpronomen	71
3. Die Reflexivpronomen	71
4. Die Demonstrativpronomen	72
5. Die Interrogativpronomen	75
6. Die Relativpronomen	75
7. Die Indefinitpronomen	76
8. Die Definitpronomen	77
9. Bemerkungen zu den Pronomen	77
E. Das Verb	78
1. Infinite Formen	78
a) Der Infinitiv (78) — b) Der Stamm (80) — c) Das Nomen agentis (81) — d) Das Intensionspartizip (81) — e) Die einfachen Partizipien (81) — f) Die zusammengesetzten Partizipien (84) — g) Das durative Partizip (85) — h) Das kompletive Partizip (86) — i) Das passive Partizip (86) — j) Das Absolutiv (86)	
2. Die finiten Formen des Aktivs	
a) Der Imperativ (88) — b) Der Optativ (89) — c) Der Indikativ (90): das generelle Präsens, das durative Präsens, das Perfekt, das generelle Imperfekt, das durative Imperfekt, das Präteritum, das Plusquamperfekt, das Futur I, das Futur II, das Futur III — d) Der Konjunktiv oder Subjunktiv (98): der Konjunktiv I, der Konjunktiv II, der Konjunktiv III, der durative Konjunktiv —	

e) Der Konditional (101): der Konditional I, der Konditional II, der Konditional III, der durative Konditional	
3. Die Besonderheiten der transitiven Verben im Aktiv	103
4. Die Formen des Passivs	105
5. Die kausativen Verben	106
a) Die Bedeutung der kausativen Verben (106) — b) Die Bildung der kausativen Verben (108)	
6. Die denominativen Verben	111
7. Die zusammengesetzten Verben	115
a) Die potentialen Verben (115) — b) Die kompletiven Verben (116) — c) Die intensiven Verben (116) — d) Die Zusammensetzung synonym- oder antonymer Verben (120) — e) Die kontinuativen Verben (121) — f) Die progressiven Verben (121) — g) Die iterativen oder frequentativen Verben (122) — h) Die Intentionsverben (123)	
F. Das Adverb	123
1. Die ursprünglichen Adverbien	124
2. Die funktionellen Adverbien	125
3. Möglichkeiten zur Bildung von Adverbien	126
4. Adverbien aus dem Sanskrit	127
G. Die Postpositionen	127
1. Die einfachen Postpositionen	128
a) Die Postposition का, के, की (128) — b) Die Postposition को (131) — c) Die Postposition से (132) — d) Die Postposition में (134) — e) Die Postposition पर (136) — f) Die Postposition तक (136) — g) Die Postposition ने (137)	
2. Die zusammengesetzten Postpositionen	137
H. Die Konjunktionen	140
1. Koordinierende Konjunktionen	140
2. Subordinierende Konjunktionen	141
I. Die Interjektionen	143
J. Die Partikeln	145
1. Die positiven Partikeln	145
2. Die negativen Partikeln	145
3. Die Fragepartikeln	146
4. Die emphatischen Partikeln	146
VII. Die Syntax	148
A. Der einfache Satz	148
1. Die Satzarten	148
2. Das Subjekt	149
3. Das Prädikat	150
a) Die Subjektkonstruktion (150) — b) Die Objektkonstruktion (150) — c) Die neutrale Konstruktion (151) — d) Mehrere Subjekte oder direkte Objekte zu einem Prädikat (152) — e) Die Formen des Prädikats (152) — f) Das Prädikativum (154)	

4. Das Objekt	156
a) Das indirekte Objekt (156) — b) Das direkte Objekt (157) —	
c) Das postpositionale Objekt (158) — d) Einige Besonderheiten	
der Objektbildung im Hindi (159)	
5. Das Attribut	159
6. Die Adverbialbestimmung	160
a) Die Lokalbestimmung (161) — b) Die Temporalbestimmung	
(161) — c) Die Modalbestimmung (162) — d) Die Kausalbestim-	
mung (163)	
7. Partizipiale Wendungen	163
8. Die Wortfolge	165
9. Einteilige Sätze	166
10. Der unpersönliche Satz	167
11. Der unbestimmte persönliche Satz	167
12. Die Ellipse	167
B. Der zusammengesetzte Satz	168
1. Die Satzverbindung	169
2. Das Satzgefüge	170
a) Subjektsätze (170) — b) Prädikativsätze (170) — c) Attribut-	
sätze (170) — d) Objektsätze (171) — e) Adverbialsätze (171)	
3. Die indirekte Rede	176
Literaturverzeichnis	178
Tabellen	181
I. Die Konsonanten	
II. Die Deklination der Substantive	
III. Die infiniten Verbformen	
IV. Die finiten Verbformen des Aktivs	
a) Die besonderen Formen der transitiven Verben	
b) Intransitive Verben	
V. Die finiten Formen des Verbs होना „sein“	
VI. Die finiten Verbformen des Passivs	

VERWENDETE ABKÜRZUNGEN

A.	Arabisch	s.	siehe
adj.	adjektivisch	sg.	Singular(is)
Ai.	Altindisch	Skr.	Sanskrit
Ap.	Apabhramsha	sub.	substantivisch
bzw.	beziehungsweise	T.	Türkisch
C.o.	Casus obliquus	tr.	transitiv
C.r.	Casus rectus	u.	und
E.	Englisch	up.	unproduktiv
f.	feminin(um)	usw.	und so weiter
H.	Hindi	uv.	unveränderlich
intr.	intransitiv	v.	veränderlich
m.	maskulin(um)	V.	Vokativ
P.	Persisch	Ve.	Verb
pl.	Plural(is)	z. B.	zum Beispiel
Pr.	Prakritsprachen		

I. DIE SCHRIFT (लिपि oder वर्णमाला)

§ 1 Das Hindi benutzt dieselbe Schrift wie das Sanskrit — die Dewanagari-Schrift (देवनागरी वर्णमाला) oder kurz Nagari genannt, die zu den Silbenschriften gezählt wird. Sie besteht aus neun Vokal-, zwei Diphthong- und dreiunddreißig einfachen Konsonantenzeichen. Die Dewanagari-Schrift gehört zu den wenigen Schriftsystemen in der Welt, in denen die Schriftzeichen der Klassifizierung der Laute entsprechend angeordnet sind.

Vokale (स्वर) und Diphthonge (संयुक्त स्वर):

अ *a*, आ *ā* इ *i* ई *ī* उ *u* ऊ *ū* ऋ *r̥*
ए *e* ऐ *ai* ओ *o* औ *au*

Konsonanten (व्यंजन):

Velare (कंठ्य)	क <i>ka</i>	ख <i>kha</i>	ग <i>ga</i>	घ <i>gha</i>	ङ <i>ṅa</i>
Palatale (तालव्य)	च <i>ca</i>	छ <i>cha</i>	ज <i>ja</i>	झ <i>ḥa</i>	ञ <i>ña</i>
Zerebrale (मूर्द्धा)	ट <i>ṭa</i>	ठ <i>ṭha</i>	ड <i>ḍa</i>	ढ <i>ḍha</i>	ण, ए <i>ṇa</i>
Dentale (दंत्य)	त <i>ta</i>	थ <i>tha</i>	द <i>da</i>	ध <i>dha</i>	न <i>na</i>
Labiale (ओष्ठ्य)	प <i>pa</i>	फ <i>pha</i>	ब <i>ba</i>	भ <i>bha</i>	म <i>ma</i>
Sonanten (अन्तस्थ)	य <i>ya</i>	र <i>ra</i>	ल <i>la</i>	व <i>va</i>	
Zischlaute (ऊष्म)	श <i>śa</i>	ष <i>ṣa</i>	स <i>sa</i>		
Hauchlaut (ऊष्म)	ह <i>ha</i>				

§ 2 Alle Vokale haben zwei Schreibweisen. Die in § 1 aufgeführte wird nur am Wortanfang und nach vorhergehendem Vokal verwendet. Nach Konsonanten haben alle Vokale außer अ, das im Konsonanten selbst enthalten ist, folgende Schreibweise, die am Beispiel des Buchstaben क gezeigt wird:

अ <i>a</i> — keine —	क <i>ka</i>	उ <i>u</i> — ू —	कु <i>ku</i>	ए <i>e</i> — े —	के <i>ke</i>
आ <i>ā</i> — ी —	का <i>kā</i>	ऊ <i>ū</i> — ू —	कू <i>kū</i>	ऐ <i>ai</i> — ै —	कै <i>kai</i>
इ <i>i</i> — ि —	कि <i>ki</i>	ऋ <i>r̥</i> — ृ —	कृ <i>kr̥</i>	ओ <i>o</i> — ो —	को <i>ko</i>
ई <i>ī</i> — ी —	की <i>kī</i>			औ <i>au</i> — ौ —	कौ <i>kau</i>

Von dieser Regel weichen nur die Vokale उ und ऊ nach dem Konsonanten र ab, mit dem sie folgendermaßen geschrieben werden: रु *ru* und रू *rū*.

§ 3 Für nasalierte Vokale wird das Zeichen Anunasik (अनुनासिक) verwendet, das direkt über oder rechts vom Vokalzeichen geschrieben wird, z. B.:

आँ *ā* — राँ *rā*, ईँ *ī* — बीँ *bī*, ओँ *ō* — जों *jō*, ऐँ *āi* — हैं *hāi* usw.

§ 4 Wenn vor einem Konsonanten ein Nasallaut steht, kann dieser Nasallaut, sonst als Ligatur mit dem Konsonanten zusammengeschieden (s. § 11), auch als Punkt über dem vorhergehenden Vokal geschrieben werden. Dieses Zeichen heißt Anuswar (अनुस्वार). Es kann leicht mit Anunasik verwechselt werden, da dieses oft ebenfalls nur als Punkt geschrieben wird:

अंग *aṅg*, इंच *iṅc*, कंठ *kaṅṭh*, सिंघ *sindh*, लैप *laimp*

§ 5 Selten ist das Zeichen Wisarga (विसर्ग), das einen Hauchlaut nach Vokalen angibt und ausschließlich in Sanskritwörtern vorkommt:

दुःख *du:kh*, कः *ka:*

§ 6 Zu den Konsonanten gehören noch fünf Laute, die aus dem Arabischen über das Persische ins Hindi eingedrungen sind. Für sie werden Dewanagari-Zeichen mit einem Punkt darunter verwendet, der manchmal auch weggelassen wird. Dies sind:

क *qa*, ख *xa*, ग *ga*, ज *za* und फ *fa*

§ 7 Die Zerebralllaute ड *ḍa* und ढ *ḍha* haben noch eine Variante, wenn sie zwischen zwei Vokalen stehen. In der Schreibweise wird diese durch einen Punkt unter dem Buchstaben bezeichnet:

ड़ *ṛa* und ढ़ *rha*

§ 8 Wenn zwei oder drei Konsonanten aufeinandertreffen, werden die Buchstaben zu einer Ligatur (संयुक्त व्यंजन) zusammengezogen. Dies geschieht auf folgende Art und Weise:

a) Die Buchstaben werden untereinander gesetzt: क्क *kka*, त्त *tṭa*

b) Die Buchstaben werden hintereinander geschrieben:

ब्द *bda*, ह्य *hya*, क्य *kya*

c) Der zweite Buchstabe wird in den ersten hineingesetzt:

प्र *pra*, त्त *tṭa*

d) Die Schreibweise beider Buchstaben verändert sich völlig:

क्ष *kṣa*, ज्ञ *jña*

§ 9 Die Ligaturen können sich nochmals mit einfachen Buchstaben zusammensetzen: क्ष *kṣma*

§ 10 Folgt nach dem र ein Konsonant, so wird das r als Häkchen rechts über den Konsonanten gesetzt. Dieses Zeichen heißt Reph (रेफ), z. B.: धर्म *dharm^a*, मूर्ति *mūrtti*

§ 11 Folgende Ligaturen sind im Hindi gebräuchlich:

क्क *kka*, क्त *kta*, क्य *kya*, क्र *kra*, क्ल *kla*, क्व *kwa*, क्ष, क्षा *kṣa*, क्षम *kṣma*, क्स *ksa*

क्य *khyā*

गघ *gdha*, गन *gna*, गम *gma*, ग्य *gya*, ग्र *gra*, ग्ल *gla*, ग्व *gwa*

घन *ghna*, घ्य *ghya*, घ्र *ghra*

ङ्क *ṅka*, ङ्ख *ṅkha*, ङ्ग *ṅga*, ङ्घ *ṅgha*

च्च, च्च *cca*, च्छ *ccha*, च्म *cma*, च्य *cya*

छ *chra*

ज्ज, ज्ज *jja*, ज्झ *jjha*, ज्ञ *jña*, ज्म *jma*, ज्य *jya*, ज्र *jra*, ज्व *jwa*

ञ्चा *ñca*, ञ्छ *ñcha*, ञ्ज *ñja*, ञ्झ *ñjha*

ट्क *ṭka*, ट्ट *ṭṭa*, ट्ठ *ṭṭha*, ट्य *ṭya*

थ *ṭhya*

ड्ग *dga*, ड्ड *dḍa*, ड्घ *dḍha*, ड्य *dya*, ड्र *dra*

ण्ट, ण्ट *ṇṭa*, ण्ठ, ण्ठ *ṇṭha*, णड, णड *ṇḍa*, णढ, णढ *ṇḍha*, ण्य *ṇya*

त्क *tka*, त्त *tta*, त्त्य *ttya*, त्र *ttra*, त्व *ttwa*, त्थ *ttha*, त्त *tna*,

त्प *tpa*, त्फ *tpha*, त्तम *tma*, त्त्य *ttya*, त्र *tra*, त्व *twa*, त्स *tṣa*, त्स्य *tṣya*

थ्य *ṭhya*

द्ग *dga*, द्द *dda*, द्घ *ddha*, द्न *dna*, द्भ *dbha*, द्म *dma*, द्य *dya*,

द्र *dra*, द्व *dwa*

धन *dhna*, धम *dhma*, ध्य *dhyā*, ध्र *dhra*, ध्व *dhwa*

न्त *nta*, न्थ *ntha*, न्द *nda*, न्ध *ndha*, न्न *nna*, न्फ *npha*, न्म *nma*

न्य *nya*, न्र *nra*, न्व *nwa*, न्स *nsa*

प्त *pta*, प्न *pna*, प्प *ppa*, प्फ *ppha*, प्म *pma*, प्य *pya*, प्र *pra*, प्ल *pla*,

प्व *pwa*, प्स *psa*

ब्ज *bja*, ब्द *bda*, ब्ध *bdha*, ब्ब *bba*, ब्भ *bbha*, ब्य *bya*, ब्र *bra*

भ्य *bhya*, भ्र *bhra*, भ्व *bhwa*

म्न *mna*, म्प *mpa*, म्म *mma*, म्य *mya*, म्र *mra*, म्ल *mḷa*, म्व *mwa*,

म्स *msa*, म्ह *mha*

य्य *yya*, य्र *yra*, य्व *ywa*

र्क *rka*, र्ख *rkha*, र्ग *rga*, र्घ *rgha* usw.

ल्क *lka*, ल्द *lda*, ल्प *lpa*, ल्ब *lba*, ल्म *lma*, ल्य *lya*, ल्ल *lla*, ल्व *lwa*, ल्ह *lha*

व्य *wya*, व्र *wra*, व्व *wwa*

श्च *śca*, श्न *śna*, श्य *śya*, श्र *śra*, श्ल *śla*, श्व *śwa*, शश *śśa*

ष्क *ṣka*, ष्ट *ṣṭa*, ष्ठ *ṣṭha*, ण्न *ṣṇa*, ष्प *ṣpa*, ष्म *ṣma*, ष्य *ṣya*,

ष्व *ṣwa*

स्क *ska*, स्त *sta*, स्त्र *stra*, स्थ *stha*, स्न *sna*, स्प *spa*, स्फ *spha*,

स्म *sma*, स्य *sya*, स्र *sra*, स्व *swa*, स्स *ssa*

ह्य *hma*, ह्य *hya*, ह्र *hra*, ह्ल *hla*, ह्व *hwa*

§ 12 Wenn es nicht möglich ist, die Konsonantengruppen in Ligaturen zu schreiben, wird der erste Konsonant mit dem Zeichen Wiram (विराम) versehen, das anzeigt, daß auf den Konsonanten kein Vokal folgt, z. B.:

क् *k*, ट्क *ṭka*, ड्म *ḍma*, त्स *isa* usw.